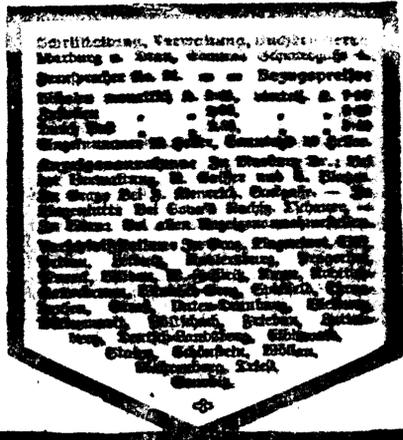


Marburger Zeitung



181

Marburg, Samstag den 10. August 1920

38. Jahrg.

Kriegsbrauch der Entente.

Marburg, 9. August.

Die russische Regierung hat vor einigen Tagen gemeldet, daß die englischen und französischen Landungsgruppen im Kaukasusgebiet eine gewaltige Meuterei unter der einheitlichen russischen Bevölkerung vollführt haben; auch die blutigen Hände von Tschichowaten löschten dort das Leben von Menschen aus, die von ihren „Freunden“ überfallen wurden. Die schlimmsten Arbeiter allein werden auf Tausende geschätzt. Das sind Bilder des Entsetzes, die in noch weit höherem Maße erschauern würden, wenn die Alliierten in unsere Länder dringen könnten, wenn ihrer Nordgier unsere Bevölkerung preisgegeben wäre. Mit Rußland stehen sie doch noch immer in einem „freundlichen“ Verhältnis und wenn sie selbst bei ihren Freunden, wenn diese vom Kriege nichts mehr wissen wollen, alle Grenzen verlässiger asiatischer Despoten entsinken, was würde ihr Barbarentum in unseren Ländern wütend jeder Tag bringen und Belege dafür, welchem furchtbaren Schicksal wir alle entgegengehen würden — Männer, Frauen und Kinder — wenn die Alliierten über geschlagene Armeen der Mittelmächte hinweg in unsere vom wilden Schrecken des Krieges noch nicht erlösten Länder dringen würden! Das Leid, unter dem wir jetzt zu leiden haben, würde vervielfacht werden im blutigen Grauen und diese Erkenntnis muß uns immer wieder dazu führen, das Beste anzubieten, damit unsere Armeen im Felde moralisch und materiell auf der Höhe ihrer heldischen Aufgabe zu bleiben vermögen. Große Erfolge der an Zahl weit überlegenen Alliierten im Westen haben ihre wahre Natur wieder hervorbrechen lassen; der alte Alliiertenruf, der in England und Frankreich von den Kanzeln, aus dem Munde von Priestern, von den Rednertribünen aus dem Munde von Staatsmännern erklang: „Tödt, tödt!“ ist durch diese militärischen Erfolge der Masse aufs neue lebendig geworden und das Töten von Gefangenen nimmt an der Westfront wie an der italienischen Front wieder zu und an Rußlands nördlichem Küstengebiet breiten sich die Meutereien durch die Alliierten aus, weil die Sowjetregierung von einem neuerlichen Kriege gegen die Mittelmächte nichts wissen will und stolz herkömmt sich die Blätter der Entente des Gesandtenmordes, der mit dem Golde der Entente erkaufte, ist auf neutralem Gebiete. Jede Spur von Menschlichkeit ist aus den Seelen der Alliierten verschwunden; ihr Abstreifen erklingt aus ihren Worten und tritt uns entgegen aus ihren Taten; uralte Instinkte, welche man durch jahrhundertelange Kulturarbeit begraben dachte, werden wieder lebendig und der Blutranch erfüllt die Häuser der Alliierten von London, Paris und Rom bis zum Weißen Hause in Washington. Kein Friede ohne zerschmetternden Sieg, das ist das tägliche Morgen- und Abendgebet der Kriegsverschworenen, die den Krieg schon seit Jahrzehnten vorbereitet haben und ihn nicht früher beenden wollen, als bis die Mittelmächte zertrümmert sind. Daß sie darin von unseren inneren Ratsräthen von Prag bis Sankt Petersburg unterstützt werden, ist genugam bekannt. Das „Tödt, tödt!“ klingt heute wilder als je von den Lippen unserer Feinde. Nach schweren Niederlagen sagten sie, daß ein Friede jetzt für sie beschämend und unmöglich sei; jetzt, da einiges ihnen glückt, rufen ihre Ratsräthe ins Wahnsinnige hinein; nur der Krieg kann fertig werden mit ihnen!

Feindliche Flieger über Wien.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Stockholm, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die antimaximalistische Bewegung breitet sich in Rußland rapid aus. Im Gouvernement Wjatka wurde der bolschewikische Sowjet gestürzt und durch einen solchen aus Sozialrevolutionären und Menschewiken ersetzt. Im Gouvernement Ufa wurde die Absetzung des maximalistischen Sowjets beschlossen. Im Gouvernement Twer herrscht Revolution. In Kasan ist der Bolschewikenführer auf offener Straße am hellen Tage ermordet worden. Im Gouvernement Saratow haben sich 32 Ortschaften gegen die Maximalisten erklärt. Im Gouvernement Kajan und Nowgorod wurden an den Führern der Bolschewiken von deren Gegnern Bluttaten verübt.

Bolschewikenkämpfe mit Alliierten-Truppen.

Hamburg, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Helsinki wird gemeldet: Die Bolschewiken haben sich unter dem Drucke der englischen und französischen Truppen nach dem Süden zurückgezogen. Die Entente-Truppen bei Vuoksi zerstörten die Eisenbahnen nördlich dieser Stadt. Die Bolschewiken brennen alles nieder. In den Wäldern zwischen Finnland und Karelien streifen ausgehungerte finnische Rote umher.

Fochs Riefenaufgebot.

Zürich, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie nun feststeht, verwendete Foch bei seiner letzten Offensive 1 1/2 Millionen Mann, das heißt fast die gesamte französische Armee, die nur von 6 amerikanischen, 4 englischen, 2 italienischen Divisionen und einer polnischen Division unterstützt wurde.

Rußland.

Das Schicksal der Zarenfamilie.

London, 8. August. (Reuters.) Die „Times“ melden aus Santaaber, daß König Alfons seine Bemühungen für die Angehörigen der früheren Zarenfamilie, die er erhält, leben hervor, daß Großfürst Georg, der in Petersburg gefangen sei, sich in hoffnungsloslosem Zustand befinde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Rußland für jedes Jagdschloß, zu dem es eventuell bereit ist, die offizielle Anerkennung durch Spanien verlangen werde.

Vormarsch der Tschekoslowaken.

Kopenhagen, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach den „Times“ treten die Tschekoslowaken den Vormarsch gegen das transbalkanische Gebiet an. Die Tschekoslowaken sind bereits durch japanische und chinesische Truppen, namentlich durch Artillerie und Kavallerie, verstärkt.

Zwangsmobilisierung durch unsere verräterischen Tschechen

Zürich, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Tschechen haben im März die Mobilisierung der Jahrgänge 1918, 1919 und 1920, in Marburg der Jahrgänge 1917 bis 1919

zwangsweise durchgeführt. Die Bauern und Arbeiter protestierten gegen diese Maßnahmen, doch erfolglos.

Eingreifen unserer Gefangenen.

Haag, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ein Bericht aus Charkow besagt, daß Semenov sich nach Wolhynien begeben habe. Wie verlautet, stehen seine Truppen zwischen Manditschna und Charkow, wo sie die Tschechen erwarten. An der transkarpatischen Front werden bei Nikolskoff russische, ungarische und deutsche Verbände erwartet, die zum Teil bereits eingetroffen sind.

Ein Gibraltar im Nordmeere.

Stockholm, 9. August. (Korr. Rundschau.) Die Sowjetregierung hat in Erfahrung gebracht, daß England an der Murmanküste ein zweites Gibraltar schaffen wolle. Am Südpol im Weißen Meere und im Eismeer sind Archangelsk und jener Teil der Küste abgebaut, der sich zwischen dem Weißen Meere und dem Barentssee befindet.

Frankreich.

Der Stimmungsumschwung.

Paris, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Zu einem Bericht aus Paris wird die

Stimmung in Frankreich geschildert und erklärt, daß seit dem Gelingen der Gegenoffensive Foch die Stimmung in Paris mit einem Schlage sich geändert habe. Man habe in Paris und in ganz Frankreich nicht nur das Gefühl, sondern die Gewißheit, daß die Einnahme von Paris für die Deutschen unmöglich geworden sei und das Blatt sich zu Gunsten der Alliierten gewendet habe. Die bittere Enttäuschung, die bisher herrschte, habe einer heiteren Siegesübermütigkeit Platz gemacht. Dieser Stimmungsumschwung hat auch für die Regierung die glücklichsten Folgen und habe über die Ereignisse der Malbyaffäre hinweggeholfen. Täglich treffen 10000 neue amerikanische Soldaten an der Front ein, wobei sich die Amerikaner als erstklassige Truppe erwiesen hätten. Foch habe seine vorzüglichsten Operationen in einem Monat erledigen können als er an der Front noch über keine Million amerikanischen Soldaten verfügte. Man glaubt, daß sich die militärische Lage von Grund aus zu Gunsten der Alliierten verändern wird, so daß in einiger Zeit die erwartete große amerikanische Armee in der ersten Linie stehen wird. Die Abreise von Paris hat vollständig aufgehört und die restlichen Bewohner kehren wieder in die Hauptstadt zurück.

Republikanische Freiheitsknebelung.

Zürich, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Humanité“ erklärt, daß Guyot, Troelstra und Branting heute den französischen Sozialisten mitteilen werden, alles sei für die internationale Konferenz bereit, obwohl die Reaktion in der Republik ihr Haupt erhebt und die Freiheit zu knebeln versucht.

Die Kämpfe im Westen.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 8. August. Die Beschießung des Pariser Stadtgebietes dauert fort.

Die neuen deutschen Stellungen.

Genf, 9. August. (Korr. Rundschau.) Die Sabotageaktion bezeichnet die Auffassung, wonach die deutsche Rückzugsbewegung beendet und die deutschen Truppen daran seien, sich in ihren neuen Stellungen zu besetzen, indem sie entsprechende Besetzungsanlagen errichten. Nach Eintreffen von Verstärkungen und nach Festlegung des neuen Planes wird die deutsche Heeresleitung wohl den Versuch einer Vergeltung unternehmen.

Nachträgliches Geständnis.

Rotterdam, 9. August. „New York Times“ bemerkt: Jetzt, da Paris gerettet sei, könne man öffentlich eingestehen, daß sich die französische Hauptstadt in größter Gefahr befunden habe und daß ihr Verlust einen unerträglichem Schlag für die Entente bedeutete hätte.

Stellen.

Aufstand in Tripolis.

Zürich, 9. August. Nach einer Meldung des „Zürcher Tagblattes“ ist Tripolis in hellem Aufbruch.

England.

Eine vernünftige Stimme.

Rotterdam, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der "Manchester Guardian" würde Friedensbedingungen begrüßen, erklärt jedoch, es wache eine Verfassungsgang mit Deutschland vorzuziehen...

Amerika.

Tschechische Verräter überall.

Bern, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Washington wird gemeldet: Das Hilfs- und Unterstützungskomitee der Tschechoslowaken, das bisher nur für die Tschechoslowaken in Frankreich arbeitete...

Kanada.

Britisch-amerikanische "Freiheit".

Haag, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die "Times" melden aus Toronto: Die Polizei von Montreal hat eine Versammlung von 700 russischen Sozialisten aneinander gejagt...

Persien.

Austritt des Ministeriums.

Buxich, 9. August. (Tel.-Komp.) Der Schah von Persien hat am 1. August die Demission des gesamten Ministeriums angenommen.

Skandinavische Staaten.

Protest gegen die Alliierten.

Rotterdam, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie verlautet, werden die skandinavischen Staaten gegen die Beziehung der Norweger durch die Entente gemeinsame Verwahrung einlegen...

Rumänien.

Entdeckte geheime Wählerarbeit.

Bukarest, 8. August. Die in der Wohnung des ehemaligen Ministers Constantininescu vorgenommene Hausdurchsuchung ergab, daß sich dort eine geheime Druckerlei befindet...

Der Streit geht los.

Bukarest, 9. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

In der rumänischen Kammer gab es während der Berlesung der Antwort der angeklagten Minister, die die schwere Beschuldigung des Vaterlandsverrats gegen das jetzt Parlament erhoben...

Griechenland.

Veniseles Entente-Schredensherrschaft. Bern, 9. August. (Meldung der Ag. Helvetique.) Das außerordentliche Kriegsgericht in Kocani hat den Metropolitzen von Kocani wegen seines angeblichen "Antipatriotismus" zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt...

Verfolgung königstreuer Truppen.

Bern, 8. August. Die griechischen Blätter geben nachfolgende Einzelheiten über die Reutereten in Servia: Die Soldaten und Unteroffiziere des 12. Infanterieregimentes der 3. Division desertierten aus Servia...

Kurze Nachrichten.

Tod eines Irredentisten. Der Legationssekretär der italienischen Gesandtschaft in Bern, ein gebürtiger Triestiner, ist als Opfer der spanischen Krankheit gestorben.

Eine Schredensszene im Meere. Die Schulkinder in Fahrenthof (Schleswiger Rüste) unternahmen mit ihrem Lehrer einen Ausflug nach Oland. Die Flut war bereits im schnellen Steigen, so daß man Rettung auf die Schugbäume suchen mußte...

Die Verurteilung Malbys. Paris, 8. August. Ag. Havas veröffentlicht folgende Note: Das Urteil im Prozeß Malby ist heute vom Generalstaatsanwalt dem Minister des Innern notifiziert worden.

Ein Kanalprojekt Königsberg—Augustowo. Der Magistrat Sambinnen

plant den Bau eines masurenischen Kanals von Königsberg nach Augustowo. Damit wäre der Anschluß an das große russische Wasserstraßennetz und zugleich auch an den Memelstrom erreicht.

Die Grippe. Wie aus Basel gemeldet wird, bringt "Le Democrat" die aufsehenerregende Mitteilung, daß Prof. Dr. Sahli, Chef des Berner Spitals, bei verschiedenen an der Grippe erkrankten Personen den Venikardiazollin verabreicht habe.

Der 27. Feind: Hiawatha. Der Stamm der Dondaga-Indianer, der innerhalb der Vereinigten Staaten völlige Autonomie genießt, hat Deutschland den Krieg erklärt...

Ernährungsfragen.

Ueber die Brot- und Mehlversorgung erhalten wir von der Zweigstelle der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt folgende Mitteilung: Die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt hatte, soweit es möglich war, alles vorgekehrt, um die Versorgung mit Mehl und Brot vom 11. August an im ungefügten Ausmaße der gesetzlichen Menge durchzuführen...

In Deutschland kein Preiswucher wie bei uns! In der "Frankfurter Zeitung" war dieser Tage folgender Frankfurter Marktbericht zu lesen: Auf dem heutigen Markt war die Gemüsezufuhr durch einheimische Gärtner und Landwirte verhältnismäßig gut...

Wo man "erstklassig" speist. Kürzlich brachten die "Landsbrücker Nachrichten" folgendes Inserat: "Schon für ein hohes Preis Rommado gesucht. Eintritt mit 1. August dieses Jahres. Lohn bis zu 150 R. bei freier Verpflegung..."

Die Sacharinvorlieferung. In der Sacharinvorlieferung ist eine große Stockung infolge vorgelommener Unregelmäßigkeiten während des Transportes eingetreten. Der Transport wurde neu organisiert...

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der Kaiser hat dem Oberleutnant i. d. R. Martin Rivec des SchR. Nr. 26 bei der Fliegerkompanie Nr. 35 in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung und den Schwertern verliehen.

Für die Abbrändler in Hohenmauthen übergab Herr Friedrich Staubinger 20 R. mit dem Wunsche, daß auch das Land Steiermark gleichwie Tirol eine obligatorische Feuerversicherung ehestens zum Wohle aller Bewohner einführen möchte...

Für den Stadtverschönerungsverein. Herr und Frau Johanna Stadinger spendeten aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit dem Stadtverschönerungsverein 3000 R. mit dem Wunsche, eine Stiftung zu errichten...

Für die lahme Frau spendete Frau Awaite Kropfch 10 R.

Die Preise von Herrenhüten. Die k. k. Preisprüfungskommission Marburg hat über Betina der k. k. Zentral-Preisprüfungskommission vom 21. Juni 1918 in der Sitzung vom 8. Juli (wie uns am 9. August mitgeteilt wurde) für den hierortigen lokalen Detailverkauf von Herrenhüten folgende Richtschläge zu den Erzeuger-Richtpreisen festgesetzt...

Die Verabreichung von Bahnsendungen. An den Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Kärnten zuletzt zugehobenen Bahnsendungen sind folgende Verabreichungen vorgekommen: Roggenmehl 400 Kilo, Hirse 3500 Kilo, Feinmehl 2000 Kilo, ungarisches Rohmehl 4000 Kilo, Gerstenmehl 1000 Kilo...

Bedienerin und Fleischhauer-gehilfe. Die 40 Jahre alte Bedienerin Maria Gumbertl aus Gams bei Marburg entwendete einem Fleischergehilfen eine goldene Uhr samt goldener Kette im

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courty-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Eine dunkle Röde stieg in Juttas Gesicht. Aber ehe sie antworten konnte, fragte er leichthin:

"Also sagen Sie mir, gnädiges Fräulein, für welchen Preis ist Ihnen die Skizze wert?"

Jutta zwang die Erregung nieder. Ruhig blickte sie ihn an.

"Die Skizze ist nur eine Kopie und außerdem, wie Sie selbst bemerkten, sehr flüchtig. Eine solche Arbeit verkaufe ich nicht. Aber wenn Sie Gefallen daran finden, erlauben Sie mir, daß ich sie Ihnen schenke."

Seine Stirn rötete sich jäh. "Das kann ich unmöglich annehmen, gnädiges Fräulein."

Ihre Augen blinzelten ihm stolz an.

"Ich habe ja auch annehmen müssen, daß Sie bei der gnädigen Frau einen höheren Preis für mich forderten, als ich

für das Stillleben verlangte. Wenn ich dadurch nicht beleidigt sein darf, so dürfen Sie es auch nicht sein dadurch, daß ich Ihnen diese Skizze anbiete — als Dank und Revanche für Ihre Bemühung."

Er blickte sie erschrocken an. In seinen Augen blitzte es wie Wetterleuchten. Gut hatte er es gemeint und seiner ehrlichen Ueberzeugung hatte er Ausdruck gegeben, als er für Erhöhung des Preises eintrat. Und nun erkannte er, daß er sie damit getränkt hatte. Sie schien beleidigt zu sein. Das hatte er nicht gewollt. Sie durfte nicht denken, daß das seine Absicht gewesen war.

Solo von Wengern sah mit spöttischen Blicken von einem zum andern. Sie freute sich, daß Jutta Hohenegg so abfallen ließ und ärgerte sich zugleich, daß sie so empfindlich war.

"Das sollten sich solche Menschen angewöhnen; sie kann doch froh sein, daß sie hundert Mark mehr bekommt", dachte sie. Und laut sagte sie in recht spöttischem Tone:

"Sehen Sie, Herr von Hohenegg, das haben Sie uns für Ihren guten Willen.

Fräulein Falkner bietet Ihnen eine Provision an."

Damit wollte sie Günter zum Zorn gegen Jutta anregen. Aber er hörte kaum ihre Worte. Sein Blick, der seit auf Juttas blaffen und stolzem Gesicht ruhte, wurde weicher.

"Ich muß um Verzeihung bitten, mein gnädiges Fräulein und zugleich einen Tertium aufklären. Nicht um Ihnen einen Vorteil zu verschaffen, habe ich um Erhöhung des Preises gebeten, sondern als Anwalt von Frau von Wengern in dieser Angelegenheit, die es mir sicher nicht verziehen hätte, wenn ich sie über den wahren Wert des Bildes in Unkenntnis gelassen und sie Ihnen zu wenig gezahlt hätte. Also bitte, verzeihen Sie meinen Eingriff in Ihre Angelegenheit."

Er sprach so warm und dringend, daß Jutta allen Stolz vergaß. Einen Augenblick leuchtete es warm in ihren schönen Augen auf und ihre Wangen röteten sich dann.

"Ich muß Ihnen ja danken, denn ich bin auf den Ertrag meiner Arbeit angewiesen. Hundert Mark sind eine große

Summe für mich. Aber nun gestatten Sie mir auch, daß ich Ihnen die Skizze schenke, sie hat wirklich gar keinen Wert für mich, ich könnte gar keinen Preis dafür fordern", sagte sie entwaffnet.

Er schüttelte lächelnd den Kopf.

"Als Geschenk? — nein. Sie haben Arbeit damit gehabt und ich würde Sie belästigen. Aber ich will Ihre milde Stimmung ausnützen und als guter Geschäftsmann für einen billigen Preis plädieren", scherzte er.

Sie lächelte ein wenig. "So will ich Ihnen einen Vorschlag machen, der uns beiden konvenieren wird. Machen Sie mit dem Betrag, den Sie für diese Skizze anlegen wollen, einem armen Kinde eine Weihnachtsgeschenke."

Er nickte ernst.

"Himmel! Da sind wir gleich aus dem Dilemma. So sind Sie zufrieden gestellt, ich bin es auch — und der erste beste Knirps, den ich mit Glück verlaugende, hungrigen Augen erwische, der soll erst recht zurecht sein. Ich werde ihm sagen, daß Fräulein Falkner seine Wohltäterin ist."

Bornemann folgt.

Werte von 2000 Kronen. Die Gumbert wurde dem Kreisgerichte eingeliefert. Sie hat den Diebstahl eingestanden, behauptet aber, die Uhr samt Kette in die Frau geworfen zu haben.

Eine Milchkuh gestohlen. Zu der Nacht zum 8. d. wurde dem Denker August Sobnig in Unter-Rothwein aus versterbtem Stalle eine ungefähr sechs Jahre alte Kuh im Werte von 2000 Kronen entwendet. Es ist eine Milchkuh von weißer Farbe mit schönen nach aufwärts gebogenen Hörnern.

Nicht gemeldete feindliche Flieger. Freitag vormittags wurden von Bruck an der Mur nach Graz und Leibnitz sieben feindliche Flieger gemeldet. In Graz war Fliegeralarm. Da aus der Richtung Bruck-Graz-Leibnitz wohl angenommen werden konnte, daß die feindlichen Flieger möglicherweise ihren Flug über Marburg fortsetzen werden, hätte man annehmen müssen, daß auch das Marburger Stationskommando davon verständigt werden würde. Das geschah aber nicht. Lediglich die Marburger Bezirkshauptmannschaft erhielt von der Leibnitzer Bezirkshauptmannschaft eine diesbezügliche Mitteilung. Die feindlichen Flieger, die über Kärnten nach Obersteiermark geflogen sein dürften, haben anscheinend von Leibnitz westliche Richtung (nach Kärnten) eingeschlagen. — Wie uns aus Wien nachträglich gemeldet wird, erschienen vormittags die feindlichen Flieger über Wien, welche Zettel in deutscher Sprache abwarfen, deren Text u. a. darauf hinwies, daß die „Kugelmacher“ das nächste Mal Bomben über Wien abwerfen werden. Von Wien flogen sie dann offenbar über Ober- und Mittelsteier zurück. (Es ist rätselhaft, daß sieben feindliche Flugzeuge von Italien bis Wien gelangen konnten, ohne von unseren Beobachtungsstellen erkannt und beschossen zu werden. Daß Derartiges möglich ist, muß Beunruhigung und Mißtrauen erwecken und fordert zur schärfsten Kritik heraus.)

Stadt-Apotheke, Hauptplatz 13, befindet diese Woche bis einschließlich Samstag für dringliche Fälle und nur gegen ärztliche Verschreibung den Raschdienst. Nach 8 Uhr: Nachttaxe 1 K.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 9. August. Künftig wird beim Verbandsrat:
An der italienischen Front erreichte der Artilleriekampf im Raume der Sieben Gemeinden besondere Stärke. In Albanien ist die Gelechtsamkeit abgeflaut.
Der Vize- und Generalstab

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 9. August. Der Vize- und Generalstab:
Westlicher Kriegsschauplatz
Seeredgruppe Rupprecht.
Zwischen Yper und Brelebe wichtige Artillerietätigkeit. Südwestlich von Yper und südlich der Yper folgten starke Feuer feindliche Teilangriffe, die abgewiesen wurden. An der Acre und Brelebe griff der Feind an. Durch die starken Kräfte der Deutschen mit starken Kräften an Artillerie- und Artillerie-Infanterie ein. Südlich der Somme warfen wir den Feind im Gelechtsamkeit aus unsere Stellungen zurück. Zwischen Somme und Brelebe brachten unsere Gegenangriffe den feindlichen Aufmarsch östlich der Dinte Porcouri-Harboveres-Caig-Fresnois-Coutoire zum Stehen. Wir haben Einbuße an Gefangenen und Geschützen erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit australischen und kanadischen Hilfskorps sowie Franzosen festgenommen. Ueber dem Schlachtfelde schossen wir 80 feindliche Flugzeuge ab.

Lieutenant Schwertfeger hat errang seinen 49., 50. und 51., Lieutenant Heit seinen 45., 46. und 47., Lieutenant Freiherr von Ritzthofen seinen 33., 34. und 35., Lieutenant Kroll seinen 31. und 32., Oberleutnant Hiller seinen 29., Lieutenant Rouelle seinen 23., 24. und 25., und Lieutenant Uffarth seinen 20. Aufstieg.

Front des Deutschen Kronprinzen.
In einzelnen Abschnitten an der Westfront lebte die Artillerietätigkeit auf. Erfolgreiche Teilangriffe beiderseits von Brabant und in der Champagne nordöstlich von Soissons.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Feindliche Flieger über Wien.

Wien, 9. August. Das lange in den Bereich der Möglichkeit gerückte Ereignis ist heute zur Tatsache geworden. Feindliche Flieger haben die Stadt Wien überflogen. Nach den vielen Angriffen, die Städte sowohl unserer Verbündeten als auch der Feinde im Laufe dieses Krieges über sich haben ergehen lassen müssen, ist es längst kein Geheimnis mehr, daß auch Wien sich derartige Dinge zu versehen habe.
Vor mehr als einem Jahre schon wurde der Bevölkerung durch Plakate in den Hauseingängen mitgeteilt, was Wien im Falle eines Fliegerangriffes vorzunehmen hat, um sich vor den Gefahren eines solchen möglichst zu schützen; und wurden diese Warnungen auch vielfach nicht ganz ernst genommen, so hat das heutige Ereignis gezeigt, daß es notwendig sei, die Bestimmungen zu rekapitulieren und zu beherzigen.
Die Technik hat das Fliegen von heute auf eine Entwicklungshöhe gehoben, auf welcher ihm die Abwehrwaffen nicht zu folgen vermöchten. Können doch die arden erfindlichen und nicht allzuhoch fliegenden Zepeline das mit allen erlaubbaren Mitteln verteidigte England erfolgreich angreifen, wie dies die getriggen Zeitungen berichten. Um so leichter ist es den kleinen modernen Flugzeugen, die Höhen erreichen, in denen sie selbst mit dem Glas kaum aufzufinden sind, den Blicken der Flugwachen zu entgehen.
So konnten auch unsere heutigen Besucher, denen noch das dunkle Frühwetter zu Gute kam, erst als Feinde erkannt werden, als sie oberhalb Wiens in geringe Tiefe herabgingen. Zur Orientierung muß aber hinzugefügt werden, daß das Auffuchen so großer Höhen natürlich nur ohne mitgeschleppte Bombenlast möglich ist. Das ist auch die Ursache, aus der die Flugzeuge bloß Flugzettel abwarfen, deren Wirkung am gesunden Sinn der Wiener zumachte werden wird.

Welche Flugzettel-Suchelei.

Dieser Anruf lautet: Vernt die Italiener kennen. Wenn wir wollten, könnten wir ganze Townen auf eure Stadt herabwerfen, aber wir senden euch nur Grüße der Trikolore der Freiheit.
Wir Italiener führen den Krieg nicht mit Bürgern, Kindern, Greisen und Frauen, wie führen den Krieg mit eurer Regierung, dem Feinde der nationalen Freiheit, mit eurer Herrschaft und mit eurer Regierung, die euch weder Brot noch Frieden zu geben vermag und euch nur mit Haß und trügerischen Hoffnungen führt.
Wiener! Man sagt von euch, daß ihr intelligent seid, jedoch seitdem ihr die preussische Uniform angezogen habt, seid ihr auf das Niveau eines Berliner Grobianen herabgesunken und die ganze Welt hat sich gegen euch gewendet. Wollt ihr den Krieg fortführen? Tut es, wenn ihr Selbstmord begehen wollt. Was hofft ihr? Den Entscheidungssieg, den euch die preussischen Generale versprochen?
Ihr Entscheidungssieg ist wie das Brot aus der Ukraine: Man erwartet es und stirbt bevor es kommt.
Bürger Wiens! Bedenket, was Euch erwartet und erwacht!
Hoch lebe die Freiheit!
Hoch lebe Italien!
Hoch lebe die Entente!
Die anderen Flugzettel, von denen eines von D'Annunzio gefestigt ist,

bewegen sich mit demselben Gedankenange und sind sowohl noch bombastischer. Ideen und Wortlaut entsprechen vollkommen den italienischen Empfindungsleben und dem fast schon bekannten Worte, in welchem die Italiener den Krieg führen.
Was sie sagen ist uns nicht neu. Die Bevölkerung der Monarchie hat seit Jahren Gelegenheit, die heuchlerischen Redensarten der italienischen Staatsmänner und deren Presse bis zur Gänze anzuhören, die Heuchelei der Italiener, die seit Kriegsausbruch Bürger, Kinder Greise und Frauen in Triest und Sabach durch Bombenwürfe töteten!

Eines der italienischen Flugzeuge in Niederösterreich gestürzt.

Wien, 9. August. Von den heute über Wien erschienenen italienischen Flieger, die Flugzettel abwarfen, ist nach eingelangten Meldungen bereits einer bei Schmarza in der Nähe Br.-Neubadts niedergegangen. Der Apparat ist vollständig verbraucht. Die Besatzung des Flugzeuges ist geflüchtet und konnte noch nicht aufgefunden werden. Es ist jedoch zu hoffen, daß mit Hilfe der Bevölkerung und durch deren Beteiligung an der Sache letztere bald erfolgen wird.

Halt an der Wesle.

Französisch-amerikanische Blutverluste.
Wien, 9. August. (Wolff-Büro.) Nachdem die Ententeversprüche in den letzten Tagen mehrfach triumphierend das siegreiche Ueberstreiten der Wesle gemeldet hatten, sieht sich die Ententepropaganda nunmehr gezwungen, selbst von einer Pause in den Operationen zu sprechen mit dem Zusatz, daß die Pause keineswegs das Aufhören der Offensive bedeute. Es ist eine Er schöpfungspause, denn bei ihrem Angriffe von der Marne bis an die Wesle gegen die sich außerordentlich zähe verteidigenden deutschen Nachhuten haben die Franzosen und Amerikaner außerordentlich viel Blut verloren. Nach dem Zusammenbruch der letzten größeren Angriffe an der Wesle haben am 7. August an der Weslelinie bei wachsendem Feuerkampf nur unbedeutende Zellkämpfe stattgefunden.

Lügen haben kurze Beine.

Wien, 9. August. Das Wolff-Büro meldet: Der Dyoner Funkpruch vom 5. August hebt die große Beute der Franzosen besonders an Granaten, Geschützen und Maschinenwehren im Gebiete südlich der Wesle hervor. Dem gegenüber betont nach einer Meldung aus St. Gallen die Mg. Havas die Tapferkeit der deutschen Nachhuten und die beschränkte Gefangenenzahl. Es sei der Energie des Feindes gelungen, fast das ganze Kriegsmaterial fortzuschaffen und die Geschütze, die nicht mitgeführt werden konnten, unbrauchbar zu machen. Der Hauptteil der deutschen Artillerie befand sich bereits auf dem Nordufer der Aisne. Die Brücken seien gesprengt. In beiden letzten Tagen habe die Heranführung der schweren französischen Geschütze große Schwierigkeiten gemacht.

Englands indischer Bluff.

Der indische Autonomiewindel.
Wien, 9. August. Amherst, 8. August. „Alloemee Handelshaber“ veröffentlicht einen Bericht des Staatssekretärs für Indien Montague und des Vizekönigs Lord Solms über die von der Regierung in Britisch-Indien geplante Reform, die eine ziemlich weitgehende Provinzialautonomie im indischen Departement wie Bihar, die Nordwestprovinz, Westbengalen, ein paar kleine Gebiete, deren Bevölkerung für eine Autonomie noch nicht reif ist, anzuordnen soll. Was die Zusammensetzung der indischen Regierung betrifft, so wird die Selbstverwaltung in ungeschmälerten Suprematie und die Festhaltung der Befehlsgewalt des Königs durch zwei Kammern vorgeschlagen, ein Staatsrat der angesehnen und ernannten Mitglieder mit einer Mehrheit von Beamten von etwa 100 Mitgliedern, von denen etwa zwei Drittel gewählt und ein Drittel ernannt werden soll. Der Staatsrat soll die größte gesetzgebende Autorität in Indien für alle wichtigen Angelegenheiten sein und außerdem die Befugnisse haben, jede gesetzgebende Maßregel in ganz Indien zu revidieren.

Polens Bevölkerung.

Polnischer Rückgang, jüdischer Zustrom.
Berlin, 9. August. Die Bevölkerung des früheren Königreiches Polen beträgt jetzt, wie es in einem einschlägigen Artikel der „Gazeta Porozna“ heißt, 10 1/2 Millionen Seelen. Das bedeutet einen Rückgang von 3 1/2 Millionen. Die Mobilwachsung und die Auswanderung nach Rußland haben Hunderttausende von Polen vertrieben und die zunehmende Sterblichkeit und der gleichzeitige Rückgang der Geburten haben das normale Anwachsen der Bevölkerung verhindert, die bis Ende 1917 auf rund 14 Millionen hätte anwachsen müssen. Eine Zunahme der Juden zeigen im deutschen Okkupationsgebiet vor allem die großstädtischen Kreise, wie Warschau und Lodz, sowie Mlawka, Plock, Paltus, Rtno, Kalkisch und Darnow. Die Juden strömen vor allem in die Handelsmittelpunkte, sowohl in den Industriezentren wie in den landwirtschaftlichen Kreisen. Im österröschischen Okkupationsgebiet sind die Verhältnisse dieselben. Hier hat die jüdische Bevölkerung am meisten in Subituzugewonnen.

Inland.

Dr. A. v. Hohenburger †.

Wien, 9. August. Heute früh ist hier der geweseene Justizminister Dr. Viktor A. v. Hohenburger im 61. Lebensjahre nach langer Krankheit gestorben.
Die Beiche wird Montag den 12. ds. nach Zittau zur Einäscherung gebracht.

Dr. v. Hohenburger, der einst einer der lautesten deutschnationalen Bekannter war, aber von der Deschatta-a-Stein vander Rittne kaltgestellt worden ist, wurde später aus der Stille seiner Advokaturkanzlei, in die er sich als Enttäuschter zurückgezogen hatte, herausgeholt und zum Justizminister ernannt. Seine Ernennung erregte bei den Machthabern der Deutschen Volkspartei großen, kaum verhaltenen Unwillen, da sie selbst auf das Portefeuille gerechnet hatten. Wenn wir auch im Süden dem Justizminister Dr. v. Hohenburger hie und da ein kräftiges Zugreifen verdankten, so konnte er doch nicht jene Hoffnungen erfüllen, die mit seiner Ernennung verknüpft waren; er mußte sich höherem Diktate beugen und auch jenen absolutistischen Gelüsten entsprechen, die in dem Zeitalter Stürglchs zur höchsten Entfaltung kamen. Au gutem Willen hat es dem Steirer Dr. v. Hohenburger gewiß nicht gefehlt, wohl aber an der Kraft, sich national durchzusetzen.

Vereinsnachrichten.

Fußballwettbewerb. Sonntag, den 11. d. findet bei schönem Wetter auf der Theben das Gegenpiel der Marburger Mannschaften „Rote Elf“ und „Sturm“ statt. Beginn um 4 Uhr. Der Reinertrag fließt der Dabeistelle am Hauptbahnhof zu.

Kino.

Marburger Bioskop. Das vierlägige Programm bringt uns wieder den unvergesslichen Film König Waldemar von Blanders. „Das tote Schiff“, so betitelt sich das dreitägige Schauspiel Ein Film, der schon durch die Mitwirkung Waldemar Blanders den größten Erfolg verbürgt. Immer wieder muß man Blanders Spiel bewundern und der große Künstler, der leider in so jungen Jahren gestorben ist, wird leider nur noch in wenigen Filmen Triumph feiern. Auch dieser Blandersfilm wird einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Filmbeschreibungen sind an der Bioskopkassa erhältlich.

An unsere B. T. Abnehmer

Jene B. T. Abnehmer, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Bestellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.
Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Leichtes Fuhrwerk besorgt über Kriegsbauer M. Himmel, Blumenstraße 18. 6938

Gebe Milch für andere Lebensmittel Ant. Ange unter „Milch“ an die Bern. 8125

1 Paar Herrenstrapschuhe für blaue Damenhoch od. solchen Stoff umgetauscht. Anf. Kärntnerstraße 21, 1. St. d. 8074

Slovenischer Unterricht nach praktischer Methode wird gesucht. Anträge unter „Slovenisch“ an die Bern. 8106

Tausche Lebensmittel für Zuder. Anfr. in der Bern. 8118

Suche ab 15. September l. J. für meine Tochter, welche die dortige Haushaltungsschule besuchen wird, guten Kostplatz mit Klavierbelegung u. Familienanschluss. Gef. Angebote mit Preisangabe an Buchhandlung Fr. Steinwender, Wolfsberg, Kärnten. 8146

Magazin oder Keller für große Fässer zu pachten gesucht. Möglichst in der Nähe der Bahn. Briefe erbeten an Franz Korent, Mozartstraße 48. 8181

Gebe eine Decke für Frauenschuhe Nr. 36 oder 37 Burg, 1. Stod links, letzte Tür, Arsenich. 8180

4000 K. gegen Sicherheit von Geschäftsmann sofort gesucht. Angebote unter „4000“ an Bw. 8096

Gemischwarengeschäft event. Reiselei zu pachten gesucht. Gef. Anträge unter „Geschäft“ an Bern. 8180

Pachte oder kaufe ein Gästehaus mit Grund. Karl Gollob, Kartischowin 194. 8156

Jener Mann, welcher ein Geldtäschchen Freitag früh in der Hauptstraße genommen hat, soll es sofort zurückerstatten, sonst Anzeige.

Tüchtige Geschäftsfrau sucht kleineres Gasthaus auf Rechnung oder in Pacht zu nehmen. Unter „Tüchtig“ 5“ an die Bw. 8188

Tausche gut erhaltene grüne Friedensschuhe Nr. 46 gegen solche Nr. 41-42. 8187

Ein Winter-Heberzieher, fast neu, 6 Millm. Floberpatrone, 1 Petroleumlampe mit Sicherheit, 1 Spirituslecher, 1 Zylinderhut nur gegen Lebensmittel abzugeben. Bittlinghofgasse 12, Tür 3. 8190

Realitäten

Besitz, nahe Marburg, 20 1/2, hoch meistens Futtergrund, sehr viel Obstbäume und etwas W. lb zu Verkauf n. Anfr. Burgg. 20 8034

Kaufe Villa oder anderen kleineren Besitz, auch Baugrund in Marburg oder Umgebung event. Graz. Anfr. an Frau Franziska Saliger, Burggasse 10. 8023

Zu kaufen gesucht

Ein bis zwei Waggon Dachziegel (Zal.) oder Biberfchwanz, alt oder neu) und ein Waggon Manerziegel werden zu kaufen gesucht event. gegen Schnitt- od. Bauholz in Tausch egenommen. Gef. Anträge an Ed. Dragler in Hohenmauthen. 8124

Wäsche für 11jährigen Knaben zu kaufen eventuell gegen Lebensmittel gesucht. Abfr. in Bw. 8139

Kaufe neue oder gebrauchte Leuchten, gebe Fett oder gute Bez. zahlung. Anfr. in der Bw. 8149

Kaufe Seidenabfälle jeder Art, sowie gezipfte Seide u. Seidenfäden zu höchsten Preisen. Bemerkte Anfragen an A. Ginsberg, Wien, II., Große Stadtgasse 28/23.

Kleines Gasthaus in Stadt- oder Bahnnähe, mit etwas Grund ebendens zu kaufen gesucht. Abfr. in der Bern. 8172

Gut erhaltenes dunkleres Waschfleisch (auch Dirndlkleid) für 8jährige Mädchen zu kaufen gesucht. Adresse in der Bw. 8179

Zu verkaufen

Harmonika zu verkaufen Mühlgasse 47. 8132

Portland-Zement zu verkaufen.

Anfrage Steinnegemeister Koban, Kranichfeld. 7717

Ein Wintermantel und ein Winterkostüm, neu für mittlere Größe zu verkaufen. Josefstraße 45, 1. Stod. Tür 18.

2 Jagdgewehre Kal. 16, drei Browningpatronen mit Munition, 1 Mauserpatrone 1 Kugelkugeln mit 65 Patronen zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. Stod links. 8015

Guten Obstmost, 5 Startin hat preiswert abzugeben Weingut Sturmburg, Post Pöhringhofen.

Salgebekter gelber Spänniger Wagen zu verkaufen. Anstufst Burggasse 8, Versicherungskanzlei.

Schöne 8 und 10 Wochen alte Schweine zu verkaufen. Unter Rothwein 36. 8134

Ein Herren-Heberzieher, blauer Herrenrod zu verkaufen. Nagelstraße 8, A. Stod, Tür 21. 8138

Junger Vorsteher großer Gattung zu verkaufen. Anfrage in der Bern. 8150

Vorsteher, 3. Feld, ruhige Sache, guter Apperteur zu verkaufen. Cafe Bittlinghof. 8109

2 Schweine zu verkaufen. Brunnhof, hinter Südbahnwerkstätte, Koloniestraße 16. 8147

1 Wandspiegel und schöne Damenische Nr. 34 zu verkaufen. Anfr. in der Bern. 8180

2 gut erhaltene Fahrräder mit Friedensbereifung zu verkaufen. Wellingerstraße 57. 8191

Starke Herren-Tourenrad mit Friedensbereifung preiswert zu verkaufen Herrng 46, Tür 10.

12jähriger fehlerfreier brauner Wallach, für halbchweren Zug geeignet, zu verkaufen. Anfrage in der Bern. 8167

Tisch und zwei Stühle zu verkaufen. Grenzgasse 22. 8182

3 Zuchtschweine zu verkaufen. Lembachstraße 54. 8173

Ein photogr. Apparat 13x18, fast neu, preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Bern. 8161

Kostüm zu verkaufen, Ant. und „Kostüm“ an die Bern. 8163

Ein zusammenlegbares Bett, elektrische Lampe zu verkaufen. Anfr. in der Bern. 8162

Gut erhaltener Pelzrock zu verkaufen. Anfr. Kärntnerstraße 43 im Geschäft. 8160

Große weiße Gradziege zu verkaufen. Kärntnerstraße 95. 8158

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht 2zimmerige Wohnung samt Zugehör, tauscht event. mit 3zimmer. Anträge unter „Ehepaar“ an Bern.

Wohnung mit 1-2 Zimmer, Küche und Zugehör zu mieten gesucht. Antr. unter „Wohnung“ an die Bern. 7885

Stellengesuche

Verkäuflerin d. Spezialeibronche, mit Jahreszeugnissen, der deutschen und sloven Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht bis 15. August in Stellung zu kommen. Antr. unter „A. S.“ an Bw. 8046

Aundmachung! Feine Wiener Hauschneiderin empfiehlt sich dem verehrten Publikum für hier und auswärts Korrespondenzarbeiten gemäß Marie Oschnig, Widartstraße Nr. 46, parterre, Marburg.

Bilanzfähiger Buchhalter, in allen Büroarbeiten erfahren, mit Organisationstalent, hilfe-wandter Korrespondenz, bisher in der Textil-, Mühlen- u. Maschinenbranche sowie Landwirtschaft tätig gewesen. Waffendienst untauglich, sucht entsprechende Stelle bei Kriegsindustrie- oder Landwirtschaftsbetrieb. Zuschriften übernimmt unter „Lebensstellung“ Nr. 8168“ die Bern. d. Bl. 8168

Offene Stellen

Lehrmädchen od. Schidmädchen gegen gute Bezahlung wird aufgenommen bei Elise Volt-Wißler, Putzhaus „Zur Wienerin“, Herrngasse 45. 8067

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse. Samstag den 10. bis 13. August

Das rote Schiff. Schauspiel in drei Akten mit Anna, wo wohnst du? Lustspiel in zwei Akten.

An der Westküste Schwedens. Naturaufnahmen.

Gasthof Werdl, Tiroler Weinstube, Burgplatz.

Ab Donnerstag täglich. :: Garten oder Saal.

!! Gastspiel !!

Grosse Varieté-Vorstellung der Kostüm-Duetten MAIER-WALTER aus dem Varieté-Zirkus Schumann.

Auftreten des populärsten Gesangskomikers v. d. Budapest Orpheum-Gesellschaft in Wien **FRANZ MAIER** Gesangskomiker „Mir geht's schlecht!“

MAX ROTT. ANNI ANDRE Solo-Tänzerin vom Viktoria-Salon in Dresden.

MINA WALTER Vortrags-Soubrette.

Anfang 8 Uhr abends.

Gallobst (Äpfel) wird jedes Quantum gekauft. Auch ohne vorherige Anmeldung übernimmt fuhrweise: Marburger Wolkerei und Obstkonservenfabrik, Gesellschaft m. beschr. H., Tegetthoffstraße 63. 7990

Jucken, Flechten, Krätze befeuchtet raschestens Dr. Fleisch's Original geistlich geistigste „Staboforum-Salbe“. Vollkommen geruchlos, verursacht nicht. Probieriegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—

Schältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Staboforum“.

Medizinal-Drogerie Wolfram sucht intelligente **Verkäuflerin** mit guter Nachfrage. Schriftl. Offerte an obenannte Firma.

Schneidergehülfe für Grobarbeit wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 7127

Kräftiger Lehrling wird aufgenommen bei Ling, Küher, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1.

Aushilfsföchin gesucht für 2-3 Wochen in eine Sommerfrische ab 14. Aug. Vorzustellen von 9 bis 11 Uhr. Adresse in der Bern. 8610

Verlässliche Wirtschaftlerin sucht besserer Professionist zu größeren Kindern. Nur ältere Version. Zu sprechen von 11 bis 12 Uhr vormittags, Kartschowin 189, parterre links. 8107

Solider anständiger Burche wird als **Geschäftsdiener** gesucht bei Karl Ludner, Feinstoffhandlung, Herrngasse 5. 8177

Tüchtige Verkäuferin mit Jahreszeugnis der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Solche mit Buchhaltungskurs werden bevorzugt. Eintritt kann sofort erfolgen. Selbstgeschriebene Offerte an Karl Sartia, Marburg. 8165

Schulfreies Mädchen tauglicher aufgenommen. Gaswafstraße 5.

Fischlergehülfe werden bei Kost und Wohnung aufgenommen. 3. Pfeifer, Maschinenfabrik, Kölich.

Gärtner, beider Landesp. ahen mächtig, energisch, redl u. fleißig, der in der Gemüse- und Blumenzucht, besonders aber im Weingartenbau sehr erfahren ist, wird ab 1. September bei der Herrschaft Burg Schleinig, Post Schleinig bei Marburg, Steierm aufgenommen.

Brave Winzerleute mit 4 Arbeitskräften werden unter guten Bedingungen für einen Weingarten in Treßernis aufgenommen. Anfr. bei Dr. Schmiderer Kärntnerstraße 28. 8004

Einlegerin wird aufgenommen Buchdruckerei Postböd. 8174

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege. Kühlfür, angenehmer Aufenthaltsort.

Heute den 10. bis einschließlich Montag den 12. August Modernster Schlager. Großes amerikanisches Sittendrama.

Im Irrgarten des Lebens.

Ein Filmwerk in 5 Akten mit dem amerikanischen Filmstar Florence Labadie in der Hauptrolle.

Kometchen Lu. Ein übermütiges Lustspiel in 2 Akten.

Frauen

werden für Reinigungsarbeiten in den Schulen gegen gute Entlohnung aufgenommen. Militär-Bauaufsicht, Gartengasse 12. 8186

Achtung Touristen!

Einzig für Bacherwanderungen geeignet: Ungarische Dauer-Salami und Paprikaspeck, Prima Qualität. Smeritschnigg, Hauptplatz 18. 8096

Herrschaftswagen

vierjähriger Landshüter, bequem, Delachien, fast neu, mit starkem Lederdach zu verkaufen. Anfr. Nicher, Fabrikstraße 14. 8008

SIGORIN

vertilgt staunend rasch die **WANZEN!** Muster-Flasche K 4.—, große Flasche K 12.—, 1 Spritze K 2.—. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: Apotheke zur „Hoffnung“ in Pécs (Ungarn.)

Warnung! In der Nacht vom 6. auf den 7. August wurde mir eine weiße Kuh (Gewicht zirka 400 Kilo) gestohlen. Vor Ankauf dieses Tieres wird gewarnt. Eventuelle Verdachtsmomente bitte an die nächste Polizei oder Gendarmerie zur Anzeige zu bringen. August Eobnig, Besitzer in Rothwein. 8171

60 K Belohnung

demjenigen, der mir eine schöne dreizimmerige Wohnung bis 15. September verschafft. Adresse in der Bern. 8176

An- und Verkauf von **Antiquitäten.** Antiquar Gyra Tegetthoffstraße 43

Benützen Sie den **Kleinen Anzeiger** der ungeheuer stark gelesenen Montagszeitung **Deutscher Montag** **Kein anderes Blatt** hat am Montag früh **„Kleine Anzeigen“!** Die Anzeigen werden jeden Sonntag bis 11 Uhr mittags in der Verwaltung des „Deutschen Montag“ Marburg a. D., Edmund Schmidgasse Nr. 4 entgegengenommen.